

Schüler forschen im Stadtarchiv

Projekt des Schülerlabors der Ruhruni mit der Graf-Engelbert-Schule. Geisteswissenschaftliche Experimente

Sabine Vogt

Dass auch in den Geisteswissenschaften haptisch geforscht wird, das erleben Schüler der Graf-Engelbert-Schule, die im Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte einen Tag lang das Thema Migration und Identität erarbeiten werden.

Die Ausstellung „Das Fremde und das Eigene“ bildet die Basis für das neue Projekt, das Dr. Gilbert Heß, Leiter des Geisteswissenschaftlichen Bereichs im Alfred-Krupp-Schülerlabor der RUB, aus der Taufe hob, gemeinsam mit

dem Zentrum für Stadtgeschichte. Das Schülerlabor sucht nach dem Vorbild naturwissenschaftlicher Disziplinen im MINT-Projekt die Nähe zum universitären Bereich, um „die Jugendlichen früh fürs Studium zu gewinnen“. Es gebe gerade bei den Geisteswissenschaften schwammige Vorstellungen vom Studium, deshalb auch so viele Abbrüche.

Unter der Anleitung renommierter Wissenschaftler aus vier Fachbereichen werden die Schüler der Jahrgangsstufen 10 und 11 mit historischen Objekten und Originalquellen

im Stadtarchiv und in der Ausstellung in vier Einzelprojekten arbeiten. Unter ihnen Prof. Stöllner, Professor für Ur- und Frühgeschichte an der Ruhr-Uni, der mit den Jugendlichen wohl für das Horn des Wollnashorns im Bergbaumuseum Altersbestimmungen vornehmen wird, weil dort die Apparaturen vorhanden sind. Eine weitere Gruppe erarbeitet germanistische Aspekte des Fremden und Eigenen wie in der Bibliothek Carl Arnold Kortums, in der fiktive Briefe eines Hottentotten Aufschlüsse über exotische Lebensräume in der Aufklärungszeit ver-

sucht wurden. Das Institut für soziale Bewegungen greift das Leben eines Zwangsarbeiters während des zweiten Weltkriegs auf, und die christlicher Gesellschaftslehre erfragt, welche Rolle die Religion für Migranten spielt; sie gehen der Frage nach Fremdheitserfahrungen und Integration nach.

Den Anfang macht die Jahrgangsstufe 10 mit 90 Schülern am kommenden Montag, 20. Dezember. Ihre Arbeitsergebnisse präsentieren sie dann ab 19 Uhr im Stadtarchiv öffentlich. Die Jahrgangsstufe 11 folgt mit ihrem Projekttag Ende Februar.

„180 Besucher auf einmal, das würde unsere Möglichkeiten übersteigen“, erklärt dazu Dr. Ingrid Wölk, Leiterin des Stadtarchivs. Ein bisschen schwer falle es ihr schon, für die Arbeit der Schüler einige Ausstellungsstücke aus den Vitrinen zu holen, wie das erwähnte Horn des Wollnashorns.

Dirk Gellesch, Graf-Engelbert-Schulleiter, betritt mit diesem Projekt Neuland. Er hofft, dass die Arbeit den Schülern eine „gewisse Form der Orientierung“ für die Zukunft geben kann. „Das erkunden wir zum Abschluss.“